

Jubiläum

Seit nunmehr 50 Jahren setzt sich der Österreichische Verband für Flüssiggas (ÖVFG) für die Belange des Energieträgers Flüssiggas ein. Man kann auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurückblicken und macht sich fit für die Energiezukunft.

Bei der diesjährigen Generalversammlung des Verbandes gab es ein wirklich beeindruckendes Jubiläum zu feiern: 50 Jahre ÖVFG! Ein halbes Jahrhundert Einsatz für diesen speziellen Energieträger verdient eine genauere Betrachtung.

Vor 50 Jahren wurde der Verband durch die damals führenden fünf Flüssiggasunternehmen gegründet. Das Ziel von damals ist auch heute noch wichtig. Die Mitglieder wollen eine zuverlässige und sichere Versorgung Österreichs mit Flüssiggas sicherstellen. Außerdem hat man sich der Mitarbeit bei technischen und normativen Neuerungen verschrieben. Derzeit hat der Verband 13 Mitglieder, die Flüssiggasanbieter sind, Flaschen, Tanks oder Armaturen herstellen – also das ganze Spektrum rund um den Energieträger abdecken.

Die Jubiläumsfeier fand im Salzburger Schloss Hellbrunn statt. „Auch in den kommenden Jahren wollen wir Flüssiggas als sicheren und sauberen Energieträger positionieren. Wir werden uns auch weiter dafür einsetzen, dass unser Produkt in den

Bauordnungen nicht benachteiligt wird. Immerhin kann Flüssiggas wirklich überall eingesetzt werden und bietet eine saubere Alternative. Wir werden darum kämpfen, dass wir auch in der Klima- und Energiestrategie des Bundes Berücksichtigung finden. Immerhin kann Flüssiggas einiges zur Reduktion schädlicher Emissionen beitragen“, skizziert Friedrich Ofner den Fahrplan für die nähere Zukunft.

Auch die Mitarbeit in nationalen und internationalen Organisationen – seien es jetzt Interessenvertretungen oder etwa Normungsausschüsse – soll weiter intensiviert werden.

SICHER VERSORGT

Wir sehen jetzt gerade wieder ganz aktuell durch die Angriffe auf Anlagen in Saudi Arabien, wie fragil die Frage der Energieversorgung sein kann. Ein singuläres Ereignis kann schnell zu einem richtigen Engpass werden und zusätzlich zu deutlich höheren Kosten für Wirtschaft und Endverbraucher werden.

Hier hat Flüssiggas eindeutig die Nase vorne. Nicht nur, dass es natürlich vorkommt und von verschiedenen Ländern bezogen wird, fällt es auch bei der Raffinierung von Erdöl an. Es gibt also mehrere Bezugsquellen und das verhindert definitiv Abhängigkeiten. Engpässe sind hier also überhaupt nicht zu erwarten. Die österreichischen Flüssiggasversorger haben außerdem eine Vorrat, mit dem unser Land zumindest ein Jahr lang versorgt werden kann. Einzelereignisse haben also auf die Versorgung überhaupt keinen Einfluss.

Weiters wird derzeit intensiv daran gearbeitet, Flüssiggas auch als Green Gas – also als Erneuerbare Energie – zu einem marktkompatiblen Preis zur Verfügung zu stellen. Damit wäre ein weiterer Schritt in eine sichere und saubere Energiezukunft vollzogen.

SICHER VERWENDET

Trotz aller Vorteile machen jedoch immer noch einige einen Bogen um das Medium aufgrund der Einstellung: Lieber kein Gas! Nicht, dass es mir irgendwann um die Ohren fliegt. Das sind Ängste, denen man relativ einfach entgegenzutreten kann. Grundsätzlich sollte sich der Nutzer mit dem Medium – zumindest in den Grundzügen – auseinandersetzen. Viele Flüssiggaslieferanten, Geräte- oder Komponentenhersteller bieten darüber hinaus mittlerweile zahlreiche Informationen zur sicheren Handhabung – sowohl online als auch offline. Das tut auch die Firma GOK aus dem unterfränkischen Marktbreit. Auf www.gok.de sowie www.gok-blog.de finden Fachhändler, Monteure, aber auch Privatleute relevante Infos.



Bei der Generalversammlung im Schloss Hellbrunn wurden auch die Strategien für die Zukunft festgelegt. Bild: ÖVFG

FLÜSSIGGAS®

... einfach intelligent

Neben der Aufklärungspflicht weiß man natürlich um die Relevanz der gefertigten Produkte im Sicherheitsdenken der Nutzer. Der Mittelständler fertigt selbst ausschließlich am Standort Marktbreit. „Das ist kein Selbstzweck für die öffentliche Darstellung, sondern vielmehr Teil unserer Philosophie“ erläutert Gerald Unger, Geschäftsführer bei GOK.

Beim Flüssiggastank geht es in erster Linie um Sicherheit. Eine der wichtigsten Sicherheitseinrichtungen ist das sogenannte OPSO. Das ist die Kurzform von Over-Pressure Shut Off; frei übersetzt ist es eine Überdruck-Schließeinrichtung. Das OPSO ist in einem Druckregler integriert und schützt die angeschlossenen Verbrauchsgeräte vor einem gefährlich hohen Überdruck. Das heißt: Übersteigt der Ausgangsdruck des Druckreglers ein definiertes Maximum, sperrt ein Schließmechanismus den Gasdurchgang. Dem Anwender droht keine Gefahr, selbst wenn - aus welchen Gründen auch immer - der Druck in der Leitung auf ein gefährliches Maß ansteigt.

Es gibt auch die Möglichkeit, den Zustand des OPSO digital zu überwachen bzw. per Knopfdruck das OPSO zu schließen und den Gasdurchfluss zu sperren. Für die Fernüberwachung spricht, dass der Betreiber bereits vor dem Monteureinsatz weiß, dass das OPSO für die Unterbrechung im Anlagenbetrieb verantwortlich ist. Die Fernabschaltung ist speziell für Netzgasbetreiber interessant. Das System benachrichtigt die Person in der Einsatzzentrale über die Havarie einer Flüssiggasanlage. „Per Knopfdruck kann der Betreiber nun den Gasdurchfluss sperren und somit Schlimmeres verhindern“, sagt Unger.

Gasflaschen gestalten das Leben für viele Leute angenehmer. Ohne sie wären einige Buden auf Jahrmärkten nicht einsatzbereit. Ohne sie funktionieren keine Heizpilze,

Terrassen- oder Infrarotstrahler. Wer keine 5, 10 oder 11 Kilogramm-Flasche hat, kann den Gasgrill nicht zünden.

Wie bei den Behälteranlagen auch gibt es zahlreiche Komponenten zwischen der



OPSO sorgt für einen sicheren Betrieb von Flüssiggasanlagen. Bild: GOK

Gasflasche und dem Endgerät. Druckregler für Gasflaschen können auch hier ein OPSO enthalten, zum Beispiel beim Betrieb einer Mehrflaschenanlage mit der 33 Kilogramm fassenden Großflasche.

Eine im weiteren Sinne ähnliche Funktion hat die Sicherheitseinrichtung namens S2SR (Safety 2 Stages Regulator), zu finden in Druckreglern für Kleinflaschenanlagen (zum Beispiel 5, 8 oder 11 Kilogramm Füllgewicht). Steigt der Druck in potenziell gefährliche Regionen, begrenzt die Sicherheitseinrichtung selbigen auf ein Höchstmaß, so dass angeschlossenen Geräten sowie Mensch und Umwelt keine Gefahr droht. Leuchtet an der Sichtanzeige des Druckreglers dann die Farbe

Rot statt Grün, weiß der Betreiber, dass die Sicherheitseinrichtung angesprochen hat und er den Druckregler umgehend tauschen sollte.

Für das Grillen gibt es noch eine spezielle Einrichtung, der „Grillregler PRO“ hat beispielsweise diese Sicherheitseinrichtung integriert. Zudem verfügt der Druckregler über ein Manometer, mit dem der Grillbetreiber innerhalb kürzester Zeit die gesamte Anlage auf Dichtheit prüfen kann - und das ohne großen Aufwand, zusätzliche Leckanzeigeflüssigkeiten oder enormes technisches Know-how.

www.brennstoffvergleich.at
www.fluessiggas.eu
www.autogasoesterreich.at

VERLEIHUNG

Friedrich Ofner, Geschäftsführer des Österreichischen Verbandes für Flüssiggas (ÖVFG) wurde das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Die Verleihung wurde von noch unter der letzten Regierung von Ministerin Margarete Schramböck vorgenommen. Wir gratulieren herzlich zu dieser hohen Anerkennung des Einsatzes für die Branche und den Wirtschaftsstandort Österreich. „Ich bin dankbar für diese hohe Anerkennung meines Engagements und werde auch weiterhin zum Wohle Österreichs arbeiten“, so Ofner anlässlich der Verleihung.

